

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 16 (1894)
Heft: 32

Anhang: Beilage zu Nr. 32 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verborgene Wege.

Hier flog ein kühner Adler himmelan;
Bezeichne mir auf Wolken seine Bahn.
Da glitt ein Schlänglein fort im Sonnenschein;
Bezeichne seinen Weg mir am Gestein.
Dort zog ein Schiff nach einer fernen Flur;
Bezeichne mir im Meere seine Spur.
Vermagst du dies, dann zeig' ich dir den Pfad
Auf dem die Liebe sich dem Herzen naht.

Julius Sturm.

Die Opfer des Petroleum.

Ueber den Unfug des Anfeuerns mit Petrol und anderen feuergefährlichen Flüssigkeiten bringen die „Basler Nachrichten“ nachfolgenden Artikel, der den Frauen endlich die Augen öffnen sollte.

So zahlreich sind fortwährend die Opfer der Unfälle, mit Petroleum anzufeuern, daß dieser Teil der Unglückschronik in vielen Blättern eine stehende Rubrik geworden und daß man allmählich sich daran gewöhnt, mit Gleichgültigkeit darüber hinwegzugehen; ja sogar frivole Bemerkungen werden nicht selten über den Leichtsinn der Unglücklichen laut. Und doch befiel sich an diese Notizen eine große Summe von Glend und Gumberte von Waisen — wir werden den Beweis leisten, daß wir nicht übertreiben — haben jedes Jahr der tief eingewurzelt Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit den Verlust der Mutter zuzuschreiben. Wohl ist es Thatsache, daß immer und immer wieder auf die verhängnisvollen Folgen hingewiesen und täglich neue Beispiele citirt werden; es nützt alles nichts und wenn einmal einige Tage verstreichen, ohne daß ähnliche Fälle aus irgend einem Winkel des Landes gemeldet werden, so kann man sicher sein, daß die folgende Woche in dieser traurigen Statistik das Verfaulende reichlich nachholt.

Der Schreiber dieser Zeilen hat sich die Mühe genommen, aus den zahlreichen Blättern, die ihm zu Gesicht kommen, im letzten Halbjahr die gleichartigen Meldungen zu sammeln; es ist ein recht langes Register geworden, das mehr Unglück in sich schließt, als die trocknen Thaten ermessen lassen. Die nachfolgende Statistik ist sehr lückenhaft; denn einmal ist sie wochenlang vollständig vernachlässigt worden; es ist auch als ganz sicher anzunehmen, daß nur die wenigsten Fälle in die Zeitung kommen. Soviel aber dürfen wir mit Bestimmtheit sagen, daß auf den gesamten schweizerischen Eisenbahnen durchschnittlich per Jahr nicht mehr Personen (Meisende, Bahnpersonal und Dritte eingeschlossen) durch Unfälle getötet werden, als durch das leidige Anfeuern mit Petroleum oder Spiritus; es waren nämlich laut offizieller Eisenbahnstatistik jene Zahlen für das Jahr 1892 42 Tote und 501 Verletzte. Die eidgenössische Unfallstatistik (Statist. Jahrb., 3. Band) nennt für die Zeit vom 1. April 1888 bis 31. März 1891 (also für drei Jahre) 137 Todesfälle durch Verbrennung, 41 durch Zerplagen und Sprengen. Zahlen, die sicherlich viel zu gering sind und aus denen nicht hervorgeht, wie viele auf das Petroleum entfallen. In dieser Beziehung füllen die nachstehenden Daten vielleicht eine Lücke aus.

Es sind — so viel uns bekannt — infolge Anfeuerns mit Petroleum im Jahr 1894 bis heute nach sehr lückenhafter Statistik, in der Schweiz verbrannt:

1. Am 18. Januar eine alte Frau in Degersheim (St. Gallen).
2. Am 23. Juni die 17jährige Anna Josepha Sörnig in Tschwies-Sennhof.
3. Am 26. Juni die Frau eines Landjägers im Amtshaus zu Biel und
4. ihr Kind.
5. Am 7. Juli eine Frau an der Altenbergstraße in Bern; sie lebte bis 25. Juli.
6. Am 15. Juli die junge Frau P. an der Wildbachstraße in Niesbach.
7. Am 23. Juli eine Frau in Turgi.
8. Am 23. Juli die 16jährige Marie Giger in Turgi.
9. Am 24. Juli die 11jährige Marie Krebs in Twann.
10. Am 24. Juli Frau Giesenbanner in Gnat.
11. Am 25. Juli in Ulter der elfjährige Knabe Schaufelberger. (Ein Schwesterchen hat sich aus Schreck zum Fenster hinaus gestürzt und war sofort tot.)
12. In den nachfolgenden Fällen ist den Zeitungsnotizen beigelegt worden, daß die Betroffenen sehr wahrscheinlich den Verletzungen erliegen werden; jedoch ist uns das weitere Schicksal derselben nicht sicher bekannt.
13. Am 3. Juli ein 10jähriges Mädchen in Wettlingen, Tochter des Hrn. Beat Glosli.
14. Am 9. Juli eine Frau an der Hofstraße in Auersthal.
15. Am 19. Juli eine Tochter (Braut) in Zug.
16. Am 24. Juli eine Frau an der Bühlerstraße in Bern.
17. Am 23. Juli eine seit wenigen Wochen verheiratete Frau in Gnat.
18. Am 24. Juli Lina Spinell, geboren 1866, in Auersthal.

In den nachfolgenden Fällen waren die Verletzungen sehr erheblich, aber nicht lebensgefährlich:

Am 24. April die Wirtin zur „Täfeln“ in Dätwyll (Murgau).

Am 26. April Frau Sophie Zimmermann an der Einseßstraße in St. Gallen.

Am 14. Juli eine Magd an der Predigerstraße in Bern.

Am 23. Juni zwei Spengler, die bei der Arbeit dem Lötlöten mit Petrol nachsehen wollten, in Schwanden.

Am 24. Juli ein 19jähriges Fräulein Marianna Betschen in Vevey.

Am 25. Juli eine Frau an der Pfeffelstraße in Basel.

Unter dem 18. Juli notiert der „Landbote“ Ikonisch, daß auf der Zürcher kantonalen Polizeidirektion in den letzten Tagen drei solche Fälle angemeldet worden seien.

Im ganzen also 18 Tote und 10 Verletzte, wobei, wie gesagt, zu beachten ist, daß die wenigsten Fälle in die Zeitung kommen (oft werden die Deklationen erluchtet, die Sache ja nicht zu erwähnen) und daß die obige Statistik eigentlich nur während weniger Wochen genau geführt worden ist. Wie viele sind es für das ganze Jahr und die ganze Schweiz? Eine Frage, die wir leider nicht beantworten können. Wie groß ist die Summe des Unglücks, das durch diesen Unfug über zahlreiche Familien, die der Mutter oder helfenden Tochter am meisten bedürfen, gebracht wird? Reiche Frauen feuern nicht mit Petroleum an.

Man mag die obige Zusammenstellung als müßig und überflüssig tagieren. Vielleicht wird sie doch da und dort Eindruck machen und wenn sie nur einen einzigen derartigen Unfall verhüten sollte, so hat sich die Mühe reichlich belohnt.

Die Frauenarbeit in belgischen Kohlengruben.

Das Gesetz vom Dezember 1889, welches in der Folge die unterirdische Beschäftigung von weiblichen Personen unter 21 Jahren verbietet, hat die Anzahl der Frauen und jungen Mädchen, die unter der Erde arbeiten, vermindert. Im vorhergehenden Jahre waren 3591, heute sind nach offiziellen Angaben nur noch 2893 Frauen unter der Erde beschäftigt; die Zahl der über Tag arbeitenden Frauen hat sich dagegen um 500 vermehrt. Die Löhne der Frauen sind wahre Hungerlöhne und noch niedriger, als die in den schächlichen und schließlichen Kohlengruben. Wissenschaftliche Autoren haben seit Jahrzehnten behauptet, daß die Nahrung dieser Arbeiter im mindesten zu dreiviertel Teilen aus Kartoffeln besteht, und daß diese oft genug in völlig ungenügender Menge konsumiert werden, so daß von einem Stoffwechsel keine Rede sein kann. Von was aber müssen sich diese armen Frauen lasten, wenn man bedenkt, daß nach offiziellen Angaben die Löhne der belgischen Kohlenarbeiter nach Bezirken sind, wie folgt:

Im Kohlenbezirk von Hennegau 836 Fr. per Jahr, im Lütticher Kohlenbezirk 997 Franken; in La Louviere 1005 Fr., das sind aber Männerlöhne. Was die Frauen und Mädchen verdienen, ist deutlich ersichtlich, wenn man ihre Aussagen als Zeugen vor der Untersuchungskommission über die Lage der Arbeiter in Kohlengruben durchführt. Eine verheiratete Frau antwortete auf die Frage des Präsidenten wegen ihrer Nahrung: „Ich kenne kaum den Geschmack des Fleisches, trotzdem ich selten für Wohnung und Kleider zahlen kann.“ Ein junges Mädchen: „Seit 3 Monaten habe ich kein Fleisch auf dem Tisch gesehen, mein Frühstück besteht aus Obst und einer halben Tasse Wasser, Kaffee kann ich mir nicht leisten.“ Eine andere Frau wieder erklärte: „Mein Mann verdient wöchentlich 13 M., einer meiner Söhne 60 Pfg. per Tag; jeden Sonntag und Donnerstag kaufe ich 1 Pfund Fleisch, an den übrigen Tagen leben wir von Kartoffeln und Brot.“

Vom Heiratsmarkt.

Eine heitere Geschichte hat sich in Chicago abgespielt, eine von jenen Geschichten, die beweisen, daß es in der ganzen Welt von jenen gibt, die nicht alle werden. Bringen da Tag für Tag die Zeitungen ein Heiratsgeheul mit großen fetten Buchstaben gedruckt: Eine junge Dame, die 30,000 Dollars Vermögen hat, die aber als leidenschaftliche Verehrerin der Natur nur einen Landmann heiraten will, sucht einen Mann. Meldungen mit Photographie und Lebensbeschreibung an M. R. 4006 postlagernd. Die Post von Nord-Chicago hat sonst in einem ganzen Monat nicht so viele Briefe erhalten, wie seitdem in einem Tage. Und all die Briefe an M. R. 4006 waren schwerwiegend, weil sie hübsche Photographien und kalligraphisch geschriebene lange Biographien enthielten. Und Tag für Tag erschien ein Yankee am Postschalter, der auslief, als bestünde er sich besser aufs Kopfen als ein Geflügelhändler in New-York, und der Yankee nahm die Briefpäckchen mit einem Geheul in Empfang, als enthielten sie sein Todesurteil. Und jeder Brief wurde beantwortet, und jede Antwort war von zarter weiblicher Hand getrigelt und „Marion Reed“ unterzeichnet. Ach, sie sei entzückt von dem Bilde des Applikanten, schrieb sie, und sie habe Thränen der Rührung geweint über seine Erlebnisse. Sie könne so recht mitfühlen, alles was er gebuddet, und sie bewundere ihn, wie er stark und männlich sein Schicksal getragen. Eine Zusammenkunft — das allein sei jetzt nötig, um sie beide glücklich zu machen, natürlich eine Zusammenkunft an einem dritten Orte. Die Reisefloßen solle der unbekannte Liebhaber tragen und mit Angabe des Rendezvousplatzes übergeben! Und sie alle thaten es und — vergnügt strich der schlaue Yankee das Geld ein und hatte in wenig Tagen reiche Ernte gemacht. Freilich hat ihn die Polizei jetzt unter ihre „Obhut“ genommen, aber er wird ja wohl seine Marion haben, und ihr kann kein amerikanisches Gericht das Recht absprechen, sich einen Farmer und ein Landgut zu suchen.

Eine neunzigjährige Handlangerin beim Baugewerbe.

Auf einem Neubau in Gersthof bei Wien arbeitete bis vor einigen Tagen die in Gersthof, Feldgasse Nr. 48, wohnhafte, aus Bur-Szt.-Miklos in Ungarn gebürtige, neunzig Jahre alte Marie Pawliczek. Diese alte Frau verrichtete die schwersten Arbeiten, trug unzählige Male des Tages ein schweres Wasserkrug auf das Gerüst hinauf

und wieder herab — und das alles so rüstig und unverdrossen, als wäre sie so jung wie die übrigen Arbeiterinnen, die höchstens zwanzig bis fünfzigjährige Jahre zählten. Kürzlich wurde nun diese hochbetagte Marone während der Arbeit verhaftet. Ein Wachmann ließ sie vom Gerüste herabholen und eskortierte sie auf das Polizeikommissariat. Sollte man es für möglich halten, daß eine Riesen- und Eiserhant sich hier um die Neunzigjährige gekümmert? Die Verhaftung war auf Veranlassung eines Arbeiterin erfolgt, welche auf demselben Gerüst arbeitete und die aus Eiferjucht gegen die Neunzigjährige, die sie des Umganges mit ihrem Geliebten verdächtigte, dem Polizeikommissariat die Mitteilung machte, daß Marie Pawliczek im Jahre 1884, also vor vierzig Jahren, für beständig aus Oesterreich abgeschafft worden sei, sich daher jetzt der verbotenen Rückkehr schuldig gemacht habe. Die Erhebungen ergaben die Richtigkeit dieser Anzeige. Das österreichische Strafgesetz stammt aus dem Jahre 1852. In demselben Jahre, und zwar kurz nachdem das Strafgesetz in Wirksamkeit getreten war, wurde Marie Pawliczek als eine der ersten, gegen welche dieses Strafgesetz geübt wurde, wegen verheirateter Delikte abgeschafft und dann für beständig abgeschafft. Sie hat sich also thatsächlich jetzt, nach vierzig Jahren, der verbotenen Rückkehr schuldig gemacht — und daher ihre Verhaftung. Auf dem Polizeikommissariat gab sie zu ihrer Rechtfertigung an, sie habe sich schon lange in Wien aufgehalten, ohne beanstandet worden zu sein, und daraus ihre Berechtigung zum weitem Verweilen in Wien abgeleitet. Da die Abschaffung durch das Gericht erfolgt ist, bleibt der Polizei nichts anderes übrig, als die neunzigjährige Arbeiterin der Strafanstalt wegen Reversion zuzuführen und sie dann in ihre Heimat nach Bur-Szt.-Miklos abzuschicken.

Neues vom Büchermarkt.

Das neu erschienene Heft 8 der „Gartenlaube“ bringt den Schluss der „Martinsklause“, des neuen Romans von Ludwig Ganghofer. Die Vorzüge, welche die Werke dieses Dichters stets auszeichnen, zeigen sich hier im schönsten Lichte. Mit all der Frische in Empfindung und Sprache, mit dem liebevollsten Verständnis für die Menschen und die Natur des Hochgebirges, mit dramatischer Kraft hat er in seiner „Martinsklause“ ein packendes Schicksal geschildert, das er zum Geistes- und Sittenbild erweitert. — Anziehende und spannende physische Probleme entwickelt an der Hand einer spannenden Handlung Klaus Jochen in seinem Roman „Die Brüder“, der in demselben Heft der „Gartenlaube“ seinen Anfang nimmt. Unter den Artikeln, die geboten werden, sei auf einen interessanten Aufsatz über das Gedächtnis hingewiesen und auf eine Schilderung des siebenbürgischen Erzgebirgs in Wort und Bild, die eine wenig bekannte Landschaft von ursprünglichem Reiz zu vorzüglicher Anschauung bringt.

In unserer Zeit, wo so viel Schlechtes und Dürftiges gedruckt und leider auch gelesen wird, verdient ein Unternehmen, das der Pflege der idealen und klassischen Geisteskräfte unseres Volkes gewidmet ist, die wärmste Fürsprache und Anerkennung, zumal wenn es sich durch außerordentliche Vorzüge der allgemeinen Beachtung noch in besonderem Grade empfiehlt. Ein solches Unternehmen ist die illustrierte Prachtausgabe von Goethes Werken (Deutsche Verlagsanstalt). Der beste Beweis für den Wert dieser in jeder Hinsicht kostbaren Ausgabe ist, daß sich innerhalb von zwölf Jahren schon die vierte Auflage nötig gemacht hat, deren erste Lieferung uns jetzt vorliegt. Die Verlagshandlung hat es sich angelegen sein lassen, diese neue Auflage, den fortgeschrittenen Verhältnissen entsprechend, illustrativ zu verbessern und durch Hinzufügung von vierzehn trefflichen Lichtdruckbildern nach Originalkartons bedeutender Künstler, sowie einer Heliogravüre nach der berühmten Goethebüste von Alexander Trippel zu bereichern. Die Ausgabe erscheint in 90 Lieferungen à 50 Pfg. Durch diesen billigen Preis ist es auch weniger Bemittelten ermöglicht, diese des großen Dichters würdige Ausgabe zu erwerben. Die erste Lieferung sendet jede Sortiments- und Kolportage-Buchhandlung auf Wunsch zur Ansicht ins Haus.

Die Patentlisten für den Monat Juli

weisen nachfolgende, die Frauenwelt interessierende neue Erfindungen auf:

1. Schweizer Patente.

- Nr. 8193. Aufhängevorrichtung für Kleidungsstücke, A. Bernheim, Köln a. Rh.
" 8108. Korsett mit frei gelagerten Doppelfederlagen, D. Ostermann, Wellingbagen.
" 8195. Sicherheitsmilchlebedopf, E. Lunen, Wyla.

2. Deutsche Patentanmeldungen.

- A. 3556. Garbenaugenvorrichtung, C. Arng, Ralf.
G. 8721. Verstellbare Kochtopfstütze mit Seilvorrichtung, C. Geißler, Berlin.
St. 3764. Verschluss für Oberhemden, J. Stern, San Francisco.
G. 8861. Vorrichtung zum selbstthätigen Aufschließen der Gasflaschen an Kochapparaten, F. Goldmann, Hannover.
H. 14409. Selbstthätig festklemmender Deckel für Kochtöpfe und dgl., W. Köppler, Lübeck.
Sch. 9514. Selbstthätig hin- und herbeweglicher Kinderwagen, E. Scharf, Wensberg.
P. 6784. Zusammenlegbarer Kinderwagen, Hugo Polatich, Charlottenburg.
Sch. 9674. Kochherd, bei welchem die Wärme durch Heizung erzielt wird, R. Schneemann, Hannover.

*) Mitgeteilt von Herrn. Schilling, Patentbureau, Zürich 1, Bahnhofstrasse 108. Zuschrift datiert.

Briefkasten der Redaktion.

Fink aus B. Der Pfiff dieses Finken ist uns nun vertraut; wir warten darauf, daß er frühlich loslegt.

Angenommen in S. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre freundliche Mitarbeit. Lassen Sie mehr von sich hören, sei es aus dem fachlichen oder aus anderen Gebieten.

Anwiesende in A. Chr. Fürstentum Gellerts Geburtstag ist der 13. Dezember 1769. Derjenige A. F. von Gerold der 30. Januar 1815.

Kranke im letzten Stadium. Ein freundliches Wort darf allezeit auf einen freundlichen Empfang rechnen, gleichviel, was es bewirkt. Wo aber die reinste und edelste Nächstenliebe das Wort diktiert, da darf es nicht nur einer freundlichen Aufnahme, sondern zum vornehmsten der warmsten Sympathie, des lebendigen Interesses sicher sein. Wir wollen unsere verfügbare Kraft

gerne in den Dienst der guten Sache stellen. Um etwas Rechtes leisten zu können, ist aber vorerst noch weiterer Gedankenaustausch erforderlich. Inzwischen der seit 12 Jahren treuen Abonnentin unseren herzlichsten Gruß. Lassen Sie die „Schweizer Frauen-Zeitung“ auch weiterhin Ihre „treue, liebe Freundin“ bleiben!

Frau S. A. in G. Wenn es sich nicht bloß um Ruhe und Anregung und Erholung, sondern um Heilung und Befreiung eines bestimmten Leidens handelt, so wird über die Wahl des Kurortes am besten der Arzt beraten. Die Anwendung von Mineralbädern und Trinkkuren nach eigener Wahl ohne Berücksichtigung der Konstitution und des speziellen Gesundheitszustandes kann für den Betroffenen von verhängnisvollen Folgen sein. Wir sind in diesem Falle nicht die richtige Instanz für Raterteilung.

Frau Emma G. in A. Es steht Fernstehenden durchaus nicht zu, sich darüber zu äußern, ob bei einem jung vermählten Paare der eine oder der andere Teil

sein Ideal verwirklicht gefunden habe. Es kann beides höchst übel angebracht sein, der Reiz und das Mitleid. In der Regel sind die Frauen geneigt, die Männer zu bedauern über ihre Wahl, währenddem die Männer fragen: „Wie konnte sie doch?“ Kehre doch nur ein jeder vor seiner Türe und forge, daß er in der Wahl keinen Fehlgriß thut. Währendem er über andere den Stab bricht, ist er vielleicht der bedauerte Gegenstand des Mitleids für andere. Sie dürfen das Glück der anderen füglich so lange für bare Münze nehmen, bis Ihnen von den Betroffenen selbst das Gegenteil gesagt wird.

Fragestellerin in P. Wenn Sie nicht eine ganz zuverlässige, im Erziehungsfache bewanderte und erfahrene Hilfe haben, welche Ihre kleinen Gäste Tag und Nacht beaufsichtigt und bemuttert, so würden wir Ihnen zur Aufnahme von Ferienkindern nicht raten. Die Verantwortung ist ungeheuer. Durchaus gut erzogene Kinder kann man ja sich selber überlassen, aber es finden sich eben nur sehr wenige solcher. Da regiert der Eigensinn, die Unbotmäßigkeit, die Rücksichtslosigkeit und Zügellosigkeit, so daß der beste Wille bei den kleinen Unholden lahm gelegt wird.

Begeisterter im Taf. Wenn nicht ein großes Talent vorhanden ist, so dürfen Sie niemals erwarten, daß die Schriftstellerei Ihnen zum gefüllten Brotkorb werde. Wenn Sie dagegen für Ihr Geld eine Verewbung suchen, so mögen Sie als Verlegerin einen Buchdrucker betätigen. Ihr Brief verrät keine Begabung. Der „gute Freund“ hat mit seinem Ruhme nicht reichlich an Ihnen gehandelt. Es ist besser, Sie lesen gute Gedichte, als daß Sie sich mit der „Herstellung“ von solchen herumplagen.

Abgerissene Gedanken.

Die Liebe gibt oft der Frau den Verfall, welcher ihr fehlt und läßt den Mann den verlieren, welchen er hatte.

Nettinger & Co., Centralhof, Zürich empfehlen folgende **Ausverkaufsstoffe**
Waschechte Damenkleiderstoffe, pr. Mtr. zu 28, 38, 42—54 Cts.
Reinwollene Damenkleiderstoffe, pr. Mtr. zu 96, 1.25—2.45.
Solide Kinderkleiderstoffe, pr. Mtr. 65, 75, 90—1.05.
Sommerdamen zu Blusen und Schürzen, 1.35—1.75.
Sämtliche Frauen- und Herren-Ausverkaufsstoffe.
Muster franko zu Diensten. Jede beliebige, einzelne Meterzahl — portofrei ins Haus. [398]

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Spanische Hoflieferanten
versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 75 Cts. bis Fr. 18.— per metre. Muster franko. Beste Bezugsquelle für Private.
Weisse Seidenstoffe
Welche Farben wünschen Sie bemustert? (100)

F. Jelmoli, Fabrik-Depot, Zürich, sendet an jedermann franko: Muster von **Baumwolltüchern**, alle Breiten, von 28 Cts. per Meter, auch solche von **Kölsch, Blusen- und Hemdenstoffen**, in Wolle und Baumwolle, **Damen- und Herrenstoffen, Bettdecken.** [569]

Appetitlosigkeit.

701] Herr **Dr. Heil**, k. k. emerit. Sekundärarzt des k. k. allgem. Krankenhauses in **Bodenbach** schreibt: „Mit der Wirkung von Dr. Hommel's Hämato-gen bin ich sehr zufrieden und ist insbesondere die **gewaltig appetitanregende Einwirkung** unverkennbar. Das Mittel wird von Kindern auch des guten Geschmacks wegen gerne genommen.“

Damenschneiderei.

Günstige Lehrzeit, Französisch Unterricht. Verlangte Prospectus. (B 5498) 689] **Weber-Frey, Bern.**

Eine junge Frau, dipl. Hebamme, mit vorzüglichen Referenzen, wäre geneigt, als **Vorgängerin, Hebamme** oder auch als **Krankenschwester in netter Familie Stelle anzunehmen**. Würde auch als **Reisebegleiterin** zu einer älteren Dame gehen. — Offerten sub Chiffre OF 1340 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. [684]

Klassisches u. industrielles Collège und höhere Töchterschule in Aigle.

Das neue Schuljahr wird Montag den 3. September beginnen.
Den Schülerinnen fremder Sprachen wird ein Special-Kursus in der französischen Sprache erteilt werden.
Behufs Erkundigungen wende man sich an Direktor (H 8790 L) [694]
G. Klunge.

Töchterpensionat Bolomey-Barop.

Les Roches, St. Léger bei Vevey, Schweiz.
Gesunde, schöne Lage. Grosser Garten. Unterricht in Wissenschaft, Sprachen, Künsten, Haushalt. Liebevoller Aufsicht und Pflege. Prosp. u. Ref. d. Mme Bolomey-Barop. (H 8863 L) [695]

Für Schneiderinnen!

In einer grösseren, von Fremden stark frequentierten Stadt der Schweiz ist ein in bestem Betriebe stehendes **Damen-Konfektionsgeschäft**, verbunden mit grossem **Atelier für Damenschneiderei**, wegen Familienverhältnissen unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen**. Preis circa Fr. 10,000.—. Sichere Existenz. Gefällige Offerten sub Q 1606 Lz an **Haasenstein & Vogler, Luzern**. [696]

Kaffee!

Direkter Import!
Versand franko Schweiz!

Postpakete von: [608]
10 Pfund, Ceylon blau . . . à Fr. 16.—
10 „ Mocca . . . „ „ 16.50
10 „ Menado . . . „ „ 18.50

E. Weber & Co., Rapperswil a. Zürichsee.

Pensionnat famille.

Mr. et Mde. Jules Guex, rue du lac 23 à **Vevey** (Vaud) reçoivent en pension **quelques jeunes filles** désirant apprendre le français et compléter leur éducation. Maison très-bien située avec jardin. — Vie de famille très-confortable. Références de premier ordre à St-Gall, Arbon, Zurich et Berne. Prospectus à disposition. (H 7986 L) [670]

Hotel und Pension Pilatus, Alpnach-Stad, Vierwaldstättersee.

Herrliche Lage. Günstige Verbindungen für Ausflüge mit Dampfschiff, Pilatus- und Brünigbahn. Pensionspreis von 5 Fr., Logis von Fr. 1.50 an. [599]
Familie Britschgy.

Institut Boillet, Les Figniers, Lausanne (Suisse).

Vortreffliche Gelegenheit zur schnellen Erlernung moderner Sprachen, gründlicher Unterricht in der Handelskorrespondenz, dem kaufmännischen Rechnen u. s. w. Mässige Preise. Gute Pflege. Prospekte mit Referenzen versendet. 501] (H 4917 L) **L. Steinbusch, Direktor.**

St. Moritz-Dorf

PENSION GARTMANN

empfiehlt sich verehrten Gästen und Passanten auf kommende Saison. Reduzierte Preise bis Mitte Juli. Nur im Sommer offen. (H 541 ch) [566]



Ceylon-Thee,

sehr fein schmeckend, kräftig, ergiebig und haltbar, pr. 1/2 kg.
Orange Pekoe Fr. 5.50,
Broken Pekoe „ 4.50,
Pekoe „ 4.—,
Pekoe Souchong „ 3.75,

China-Thee,

beste Qualität, Souchong Fr. 4.— pr. 1/2 kg.
Kongou „ 4.— „ 1/2 „

Ceylon-Zimmt,

echter, ganzer oder gemahlener, 50 gr. 50 Cts., 100 gr. 80 Cts., 1/2 kg. Fr. 3.—.

Vanille,

erste Qualität, 17 cm. lang, 30 Cts. das Stück.

Muster kostenfrei. Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer.

Carl Osswald, Winterthur. [6]

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bto. 5 Ko. H. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [133]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Neuerdings erscheint
Die Modernwelt
ohne Preis-
Erhöhung in
jährlich 24 reich
illustrierten Nummern
von je 12, statt bisher 8
Seiten, nebst 12 grossen farbigen
Helden- und Panoramen mit
gegen 100 Figuren und 12 Beilagen
mit etwa 280 Schnittmustern.
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. — 75 Hfr.
zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog; Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen.
Berlin W. 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Zu verkaufen:

im Kanton Luzern eine hübsch gelegene

Villa

mit schöner Aussicht, 1/4 Juchart Garten und 1/4 Juchart Land. Kaufpreis Fr. 23,000.—. Anzahlung Fr. 4—5000.—. Gefällige Offerten sub U 1563 Lz an **Haasenstein & Vogler, Luzern**. [693]

Telephon! (100)

Sanitätsgeschäft zum roten Kreuz.

Spritzen
von Glas, Hartgummi, Neusilber, Zinn etc.

Glysos anglais, Glycospomps
sehr beliebte
Reise-Klystierapparate.

Irrigateurs
in Metall, Glas, Celluloid etc.
in sehr grosser Auswahl.

Irrigateurs-Garnituren
in sämtlichen Sorten.

Taschen-Irrigateurs
auf jede Flasche passend.

Reise-Douchen
mit Gummigefäss, komplett.

Hechtapothek
C. Fr. Hausmann. [655]

Telephon! (100)

Das billigste, bequemste und sicherste Anzündmittel ist der

Patentasbestfeueranzünder

von **H. E. Allemann** in Leubringen bei Biel.
Um Unglück zu verhüten überall empfohlen.

Die beste **Fleckenseife**, welche schnell alle Flecken in jedem Stoffe beseitigt, ist die

MANNE RUSSE.

Bitte jede Hausfrau, eine Probe hiermit machen zu wollen. Unentbehrlich, wer es einmal probiert.
Überall zu haben! [672]

Freunde
der
Frauen-Zeitung!
bevorzugt
die
inscribierenden Firmen
bei jeder [148]
Gelegenheit
mit Bezugnahme auf unser Blatt.

Leintücher nur Fr. 2. —, Frauenhemden nur Fr. 1. 60

Frauenachthemden Fr. 2.95, Nachtjacken Fr. 2.50, Damenhosen Fr. 1.65, Unterröcke Fr. 1.65, Kissenanzüge (Kölsch) Fr. 1.20, alles eigene Fabrikation und gute Ware. Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandhaus. Keine Hausfrau versäume Muster zu verlangen. Niemand kann gleichgute Ware billiger liefern! [584] R. A. Fritzsche, Neuhausen-Schaffhausen.

Kaffee!
Direkter Import!
Versand franko Schweiz!

Postpaket von: [608]
10 Pfund, Ceylon blau . . . à Fr. 16. —
10 „ Mocca . . . à „ 16. 50
10 „ Menado . . . à „ 18. 50
E. Weber & Co.,
Rapperswil a. Zürichsee.

Unübertroffen
an Wohlgeschmack
Färbekraft
und Nährwert
Doppel-Cichorien
C. T.
Nur Aecht
aus der
SCHUTZ-MARKE
FABRIK PAUL HEIDLAUFF
vormals
C. Trampler
in PRATTELN Schweiz
gegründet in Jahr 1793

Kinder-Nahrung
von Liebig
Kinder-Mehl
von Nestle
Englische und Koornische
Hafer- u. Gerstenmehle
als Zusatz
für Kindermilch
Hechtapotheke
C. Fr. Hausmann
[656] St. Gallen.

Danksagung und Wunsch.
Der göttlichen Vorsehung zunächst, dann dem Herrn Popp in Heide für die schnelle und vollständige Heilung meiner harträchtigen und schweren Magenleiden, die allen dagegen angewandten Arzneien Trotz geboten und mich an den Rand des Grabes gebracht hatten, zur beliebigen Veröffentlichung meinen aufrichtigsten Dank. Ich wünsche, dass Herrn Popp's Heilmethode immer mehr Verbreitung und Anerkennung finden möge. Jeder Magenleidende, sei es im Palast oder in der Hütte, möge sich vertrauensvoll an Herrn Popp wenden, seine Hoffnung auf Wiedergenesung wird Erfüllung finden.
K. Moser, weil. Lehrer, Besenbüren, Kt. Aargau.
Die Echtheit des obigen Zeugnisses bezeugt: Besenbüren, Gemeindeganzlei, K. Keusch, Gemeindegemeinder.
Brochüre und Fragebogen sendet an jeden J. J. P. Popp's Poliklinik in Heide, Holstein, gratis und franko. [37]

Elegant! Chic! Solid!
Damen-Loden,
grosse Auswahl in allen Fabriken.
Meterweiser Verkauf.
Anfertigung nach Mass.
Tadelloser Sitz garantiert.
Wiener Schneiderarbeit.
Triumph-Loden-Reform-Kostüm,
elegantestes und praktisches Reise-
Touren- und Promadenkleid.
Kostüm genre tailleur in allen Façons.
Staub-, Reise- und Regenmäntel,
porös, wasserdicht. [H 2536 Z]
Jordan & Cie., Zürich.

Wasch-Auswind-Maschinen
mit prima Gummi-Walzen
G. L. Tobler & Cie.,
Zollhausstr. 5, St. Gallen. [440]

25 Goldene Medaillen
und Ehrendiplome

KEMMERICH'S
Fleisch-Pepton,
Fleisch-Extract.
Von Ärzten empfohlen

Generaldepot
für die Schweiz:
Johannes Pannenberg
in Bern,
Thunstrasse 14.

Zu haben
in allen Apotheken, Droguerie-,
Delikatessen- und besseren
Spezereihandlungen.
(H 2791 Y) [606]

Die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
hat sämtliche Blätter
des Kantons Tessin

in Pacht und zwar:
Lugano: Gazzet'a Ticinese. Bellinzona: Riforma.
— Corriere del Ticino. Locarno: Dovere.
— Credente Cattolico. — Libertà.
— Agricoltore Ticinese. — Liste des Etrangers.
Ascona: Lago Maggiore.

Für jedermann, der in genanntem Kanton zu annon-
cieren hat, ist es daher von Vorteil, sich direkt an vorer-
wähnte Firma zu wenden, da man nur auf diese Weise
schnellste Ausführung und bei grösseren Ordres entsprechenden
Rabatt erreichen kann.

Kostenvoranschläge auf Verlangen gratis.

Bureau in St. Gallen: Multergasse 1.

Durch alle Grosshandlungen zu beziehen.
SURFIN-STÄRKE
Marke Fisch
Packungen in Kistchen von 25, 30, 50 & 60 Kgr. loose & in Packets ohne Taragewicht. [H 3229 G]
Packungen in Packets von ¼, ½, ¾, 2 & 5 Kgr. hübsche Packung. [318]
ist die ausgiebigste, reinste und beste Amlung für
Anwendung in gekochtem Zustande!
Schont die Wäsche & erhält sie neu!
EINZIGE FABRIKANTEN: OSCAR NEHER & CO., MELS, SCHWEIZ.

Vorhangstoffe,

eigenes und englisches Fabrikat, crème und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft [327]
J. B. Nef, Herisau (Kt. Appenzel).
Muster franko. Etwelche Angabe der Breiten erwünscht.

Soeben erscheint:

9000 Abbildungen. 16 Bände geb. à 13 Frs. 35 Cts. oder 256 Hefts à 70 Cts. 16000 Seiten Text.
Brockhaus' Konversations-Lexikon.
14. Auflage.
600 Tafeln. 300 Karten.
120 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck.

Hunzikers Kaffee-Surrogat. [16]
Schutz-Marko.
BESTER Gesundheits-Kaffee-Zusatz.

Für jeden Tisch!
MAGGI'S
Suppen
WÜRZE
UND
Suppen-ROLLEN

Das billigste, bequemste und sicherste Anzündmittel ist der
Patentasbestfeueranzünder

von
H. E. Allemann in Leubringen bei Biel.
Um Unglück zu verhüten über-
all empfohlen.

Die beste **Fleckenseife**, welche
schnell alle Flecken in jedem Stoffe be-
seitigt, ist die

MANNE RUSSE.
Bitte jede Hausfrau, eine Probe hie-
mit machen zu wollen. Unentbehrlich,
wer es einmal probiert.
Überall zu haben! [672]

Ausgezeichnetes
Kindernährmittel
ROMANSHORNER MILCH
Vorrätig
in allen Apotheken. [92]

Gebr. Hug & Co.
St. Gallen. [22]
Pianos
von Fr. 650 an.
Harmoniums
von Fr. 125 an.
Kauf. Tausch. Miete. Reparatur.

Anglo-Swiss Biscuit-Co.

in Winterthur.

Aleuronat-Biscuits
Englische Biscuits
Konditorei-Biscuits
Glasierte Biscuits

Mandel-Biscuits
Gemischte Biscuits
Biscuits in Cartonnagen
und Paketen



Medaillen an den Ausstellungen von Winterthur und Lausanne.

Anglo-Swiss Biscuit-Co.

in Winterthur.

Waffeln und Hippen
Madelaines, Nonnettes
Dijoner Leckerli und
Lebkuchen

Pfefferminzleichen
Lozenges und Jujubes
Biscuits für Kranke
und Genesende

Goldene Medaille an der Ausstellung in Karlsruhe.

C. Fr. Hausmann in St. Gallen

Hechtapotheke * Sanitätsgeschäft
empfehlend und versendet

Bruchbänder

einfache und doppelte, in allen möglichen Formen, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, für Männer, Frauen und Kinder.
Solide Qualität. Reiche Auswahl.

Geradehalter

Rückenhalter

gegen schiefes Wachsen, schlechte Haltung der Kinder und Halbwachsenen.
Separater Raum zum Anprobieren.
Für weibliche Kundschaft weibliche Bedienung.

Die Brüder.

Roman von
Klaus Zehren.

Mit diesem spannenden Roman des talentvollen Schriftstellers eröffnet die „Gartenlaube“ soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis der „Gartenlaube“ vierteljährlich 1 Mark 75 Pf. Man abonniert auf die „Gartenlaube“ bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet auf Verlangen gratis und franko

Die Verlagshandlung: Ernst Keils Nachfolger in Leipzig.

V Köhlers Blumen-Dünger Vorzüglich

Zu haben à 1 Fr. per Paket bei Em. Pfyster, Pfistergasse 14, Luzern.

Berner-Leinwand

zu Leintüchern, Hand-, Tisch- und Küchentüchern bemustert Walter Gyga.
Fabrikant, Bleienbach.

J. O. Bürke-Braun, Briefmarkenhdl.
17 Hinterlauben, St. Gallen.
Ankauf, Verkauf, Tausch von Briefmarken.

D. PETER'S SCHWEIZ. MILCH-CHOCOLADE

FEINE SPECIALITÄT.

Neuer, schwarzer Familienteetee:

Fr. 4.50 SAMOVAR 500 gr
marque déposée

offen gewogen und in Originalkisten.
Einziges Depot für die Schweiz: Thee-
geschäft C. LOCHER, SPITALGASSE,
Bern. Postsendungen (von wenigstens
250 Gramm) unter Nachnahme. Ver-
packung gratis. — Ebendasselbst der
beliebte Liang Souchong à 3.65 und
Liang Pecco à 3.90. (H 3606 Y) [731]

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten
liefert schnell, prompt und billig [139]
Buchdruckerei Wirth A. G., St. Gallen.

Zarte Haut.

Um der Gesichtshaut und den Händen ein blendend-weisses Aussehen von unvergleichlicher Zartheit und Frische zu verleihen, benütze man nur die allein echte und berühmte

Bergmanns Lilienmilch-Seife.

Nur diese wird allgemein als einzigste echte, gegen raue und aufgesprungene Haut, Pickeln, Sommersprossen etc. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Apotheken und Droguerien nur die allein echte Bergmanns Li-
[129]



Schutzmarke.

Soeben erschien:

Unsere Haus-, Villen- und Schlossgärten

oder

die Landschaftsgärtnerei als Gesundheitsfaktor und Bodenrentner.

Von H. Runtzler, Baden, Schweiz (Selbstverlag).

Preis: 1 Fr. 50 Cts. 10 Exemplare 10 Fr. = 7 Mark 50 Pf.

Ausführlicheres in der Beilage zu Nr. 44 der »Schweizer Frauen-Zeitung« 1893.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager b. d. Koresp. f. d. Schweiz:
St. Gallen.
Leuchard Bernoulli, Basel.
Bühler & Albrecht, Zürich.
Zu haben bei den grösseren Kolonial-
und Esswaren-Händlern, Droguisten,
Apothekern etc.



Ein Mittel gegen Bleichsucht und Blutarmut, von bester Güte ist der Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den feinsten Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seiner Zeit weltberühmten Naturarztes Michael Schüppach dahier.) — In allen Schwachzuständen (speciell Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht) ungemein stärend und überhaupt zur Aufrischung der Gesundheit und des guten Aussehens unübertrefflich: gründlich blutreinigend. — Alt bewährt. Auch den weniger Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer Gesundheitskur von vier Wochen hinreicht. Arztlich empfohlen. Depots in St. Gallen in den Apotheken: Hausmann, Rehschneider, Schobinger, Stein, Wartenweiler, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz.

Schaffhausen Specialität! Tuchrestenversand! Neue Branche!

Herren- und Knabenkleiderstoffe.



Stets Tausende von Coupons auf Lager. Täglich neue Eingänge. Jeweils direkter persönlicher Einkauf der Saison-Mustercoupons in den ersten Fabriken Deutschlands, Belgiens und Englands. Deshalb Garantie für nur frische, moderne und fehlerfreie Ware bei enorm billigen Preisen.
Restenlänge 1 bis 5 Meter.

Zwirn-Bucksin à Fr. 2. 60, 2. 90 und	Fr. 3. 50 per Meter
Cheviots und Tweeds für Paletots zu	2. 40 „
Elegante Velours, reinwollen	4. 20 „
Englische Cheviots, „	4. 30 „
Kammgarn, hochfein	5. 10 „

Schwarze Tuche, Satin, Jaquet- und Regenmantelstoffe bedeutend unter dem Fabrikpreis. Muster franko. Umtausch gestattet.

Tuchversandhaus Schaffhausen (Müller-Mossmann)
Specialgeschäft in Tuchresten. [582]

MÜLLER & BERNHARD'S reiner, leichtlöslicher CACAO in BÜCHSEN unübertroffener Qualität von ½, ¼ & ⅛ K^o und offen überall zu haben

Erster Ehrenpreis mit Diplom u. goldene Medaille Venedig 1894.
Goldene Medaille Wien 1894.

Soeben erschien in fünfter, neubearbeiteter Auflage:

Kl. Oktav-Format.

Gibt in mehr als 70,000 Artikeln auf jede Frage kurzen und richtigen Bescheid.

MEYERS

HAND-LEXIKON

des

allgemeinen Wissens.

„Von allen nützlichen Büchern kenne ich kein so unentbehrliches wie dieses.“
(Dr. Jul. Rodenberg.)

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

In Halbleider geb.

Prospekte gratis.

Preis 10 Mark.